Weißt du, wie's im Himmel ist ....?

Habt ihr schon mal über den Himmel nachgedacht? Ich meine nicht den Bereich unserer Welt, den ihr seht, wenn ihr nach oben guckt. (Und den die Engländer, „sky"- sprich „skai" - nennen.) Sondern den Himmel „jenseits" dieser Welt. Der Ort Gottes, der überall ist und nirgends. (Den die Engländer mit, heaven" bezeichnen – sprich „häwen") Und den wir Menschen nicht sehen und den wir uns nicht vorstellen können.
Allerdings: Wir versuchen es immer wieder. Wir sprechen darüber in Bildern, die unsere Hoffnung auf Frieden und Gemeinschaft und Glück ausdrücken. Wir können in unserer sichtbaren Welt Spuren entdecken, die uns ahnen lassen, wie „schön" es im Himmel ist.
Der „sichtbare Himmel" ist eine dieser Spuren. Davon erzählt der kleine Ausschnitt aus Astrid Lindgrens drittem Buch über den „Meisterdetektiv Kalle Blomquist":

Kalle und seine Freunde Eva-Lotta und Anders haben eine Entführung beobachtet. Opfer ist der kleine Rasmus. Die Freunde folgen der Spur der Entführer bis auf eine einsame Insel. Da gelingt es ihnen tatsächlich, den kleinen Jungen zu befreien. Sie können fliehen - aber sie können in der Nacht nicht von der Insel herunter. Im strömenden Regen verstecken sich die Freunde in einer Höhle. Dann hört der Regen auf, und der Himmel wird klar...

„Ich brauch noch etwas frische Luft, bevor ich einschlafe", sagte Anders und kroch hinaus. Kurze Zeit danach rief er die anderen: „Kommt, dann könnt ihr etwas sehen!"
„Du kannst doch wohl im Dunkeln nichts sehen", rief Eva-Lotta.
„Ich sehe die Sterne", sagte Anders.
Eva-Lotta und Kalle sahen sich an.
„Er ist doch nicht etwa sentimental geworden?", fragte Kalle beunruhigt. „Es ist besser, wir kümmern uns um ihn."
Nacheinander zwängten sie sich durch die enge Öffnung nach draußen. Draußen standen sie dicht beieinander und ganz still. Still standen sie unter den Sternen, die dort oben an einem tiefschwarzen Himmel brannten. Sie hatten kein Verlangen zu reden, standen nur beieinander und lauschten in die Dunkelheit. Das tiefe Säuseln der schlafenden Wälder hatten sie nie zuvor gehört. Es war eine seltsame Melodie und ihnen war wunderlich zumute. Rasmus schob seine Hand in Eva-Lottas Hand.

Das hier war etwas, was er noch nie erlebt hatte, und es machte ihn froh und ängstlich zugleich. So ängstlich, dass er eine Hand in seiner Hand spüren wollte. Aber plötzlich fühlte er, dass ihm alles gefiel. Er mochte die Wälder, auch wenn es dunkel war und so eigenartig in den Bäumen rauschte, er mochte die kleinen Wellen, die an den Klippen schlugen, und die Sterne mochte er am allerliebsten. Sie leuchteten so hell und blinzelten ihm so freundlich zu. Er legte seinen Kopf in den Nacken und starrte gerade hinauf zu den freundlichen Sternen. Und er drückte Eva-Lottas Hand und sagte mit träumerischer Stimme*: „Denk nur, wie schön es im Himmel sein muss, wenn er schon auf der Außenseite so schön ist!"*
Niemand antwortete. Niemand sagte ein einziges Wort. Schließlich beugte sich Eva-Lotta zu Rasmus und schlang die Arme um ihn. Aus: Astrid Lindgren, Kalle Blomquist. © Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg